Konjunktur bleibt im Hoch – günstige Aussichten für 2016

Sehr geehrte Damen und Herren,
auch im Namen meiner Kollegen der IHK-Geschäftsführung begrüße ich Sie ganz herzlich zum Konjunkturpressegespräch der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid, das im Zuge der heutigen Grundsteinlegung von IKEA erst zur Mittagszeit stattfindet. Auch deshalb haben wir für Sie in bewährter Manier eine kleine Stärkung für Sie vorbereitet – bitte greifen Sie zu.

Die bergische Wirtschaft vermeldet eine weiterhin gute konjunkturelle Lage mit günstigen Aussichten für das laufende Geschäftsjahr. Dies zeigt die jüngste Konjunkturumfrage, an der sich 326 Unternehmen mit rund 18.400 Beschäftigten beteiligt haben. 44 Prozent der Unternehmen sehen sich in einer guten Verfassung, weitere 41 Prozent sind zufrieden. Die wirtschaftliche Entwicklung bleibt nahezu konstant. Der Geschäftslageindex liegt mit plus 29 Punkten nur 3 Punkte niedriger als bei der letzten Umfrage, jedoch gute 11 Punkte höher als noch vor einem Jahr (**Folie 1: Entwicklung des Geschäftslageindex im IHK-Bezirk**).

Im Vergleich der drei bergischen Großstädte liegt die Remscheider Wirtschaft (plus 39) aktuell vor Wuppertal (plus 36). In Solingen (minus 1) hingegen stehen die Betriebe derzeit gar nicht so gut da (**Folie 2: Entwicklung der Geschäftslage in den bergischen Großstädten**).

Zuletzt konnten die bergischen Unternehmen ihre Umsätze und Erträge zumeist steigern. Trotz der diversen wirtschaftlichen und politischen Risiken bleiben sie auch für das aktuelle Geschäftsjahr überwiegend positiv gestimmt. Höchst unterschiedlich ist die Einschätzung bei der Ertragsentwicklung: Jedes zweite Unternehmen sieht eine gleich bleibende Entwicklung voraus, während jeweils ein Viertel steigende oder sinkende Betriebsergebnisse erwartet. Entgegen dem Bundestrend wird die bergische Wirtschaft wieder kräftig investieren. Bei ihren Personalplänen agieren die Betriebe zurückhaltender, was negative Auswirkungen auf den Arbeits- und Ausbildungsmarkt haben könnte. Immerhin jedes dritte Unternehmen zeigt Interesse an der Beschäftigung von Flüchtlingen. Die regionale Wirtschaft verortet ihre Hauptrisiken bei den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, den Arbeitskosten, der Nachfrageentwicklung sowie bei den Energie- und Rohstoffpreisen. Auslandsengagements bergischer Firmen werden erschwert durch den Bürokratieaufwand in Deutschland, eine unzureichende Infrastruktur, Finanzierungsmöglichkeiten und politische Risiken im Zielland.

Meine Damen und Herren,

jedes zweite Industrieunternehmen im IHK-Bezirk berichtet über eine gute Geschäftslage, weitere 38 Prozent halten sie für befriedigend (**Folie 3: Entwicklung der Geschäftslage der bergischen Industrie**). Der Lageindex hat sich um drei Punkte auf plus 35 erhöht. Die die Erträge haben sich erfreulich entwickelt. Die Hälfte der Betriebe ist entweder höher als normal oder sogar voll ausgelastet. Offenkundig gibt es in der Industrie derzeit gravierende Unterschiede. Niedrige Energiepreise, Krisen, Sanktionen und Wechselkursveränderungen beeinflussen die Nachfrage in einigen Branchen negativ. So befindet sich beispielsweise der Maschinenbau, die Metallerzeugung sowie die Kunststoffindustrie in einem deutlichen Abwärtstrend. Demgegenüber sorgten der niedrige Eurokurs sowie günstige Energie- und Rohstoffpreise überwiegend für einen starken Rückenwind, welcher der Chemieindustrie, dem Fahrzeugbau und der Elektroindustrie zu hohen Umsatzzuwächsen verholfen hat. Für 2016 gibt sich die Industrie insgesamt sehr optimistisch.

Betrachtet man die anderen Wirtschaftszweige (**Folie 4: Geschäftslage aller Branchen im IHK-Bezirk**), so hat sich die wirtschaftliche Lage im Verkehrsgewerbe leicht verschlechtert, befindet sich aber nach wie vor auf einem stabilen Niveau. Mehr als ein Viertel der Betriebe verzeichnet Ertragszuwächse, fast die Hälfte berichten von gleichbleibenden Erträgen. Die Umsätze haben sich stabilisiert. Die gesamte Branche hat mit großen Herausforderungen zu kämpfen, insbesondere ausländische Konkurrenten, der Mindestlohn, die Streiks im Bahn- und Luftverkehr sowie die marode Infrastruktur machen den Unternehmen zu schaffen. Positiv wirken sich dagegen die niedrigen Kraftstoffpreise aus.

Die Banken und Sparkassen im Bergischen Städtedreieck bezeichnen ihre Geschäftslage zum Jahresanfang 2016 überwiegend als befriedigend. Von der günstigen konjunkturellen Lage gehen positive Impulse aus. Das Kreditgewerbe spürt eine hohe Nachfrage nach Wohnungsbaufinanzierungen. Die Firmenkunden benötigen Darlehen zur Finanzierung von Investitionen. Das anhaltend niedrige Zinsniveau führt aber auch dazu, dass die Margen und Erträge des Kreditgewerbes unter Druck stehen. Die Branche erwartet, dass sie auch im Jahr 2016 im Spannungsfeld zwischen der guten konjunkturellen Lage und der für sie nicht unproblematischen niedrigen Zinsen stehen wird.

Sowohl die aktuelle als auch die erwartete Geschäftslage im Einzelhandel ist gedrückt. Von einem Konsumrausch ist die Region weit entfernt. Dieser Eindruck wird durch die aktuellen und erwarteten Umsätze, Erträge und Beschäftigtenzahlen bestätigt. Zwischen den kleineren und größeren Händlern sind kaum noch Unterschiede festzustellen. Die Gründe für die gedämpfte Stimmung sind auf konjunkturelle, lokale und strukturelle Faktoren, wie etwa die steigende Onlinekonkurrenz, zurückzuführen.

Die Geschäftslage der Großhändler wird größtenteils als gut oder befriedigend bewertet. Das ist vor allem auf die aktuelle Ertragsentwicklung zurückzuführen, wo zahlreiche Unternehmen ihre Erträge halten oder sogar steigern können. Die Branche blickt optimistisch in die Zukunft. Der Großhandel rechnet überwiegend mit weiter steigenden Umsätzen und Erträgen. Die Investitionen werden voraussichtlich stagnieren.

Das Hotel- und Gaststättengewerbe bewertet seine aktuelle Geschäftslage etwas weniger positiv als zuletzt. Die optimistische Grundstimmung der Branche wird sowohl von steigenden Umsätzen und Erträgen als auch von Zuwächsen bei den Übernachtungen und Gaststättenbesuchern genährt. Die zukünftige Geschäftslage, Umsätze und Erträge werden generell besser oder gleich bleibend erwartet. Die größten Risiken sieht die Branche bei den Arbeitskosten und dem Fachkräftemangel.

Die aktuelle Geschäftslage der unternehmensnahen Dienstleistungen bleibt sehr positiv. Vor allem die Umsätze haben sich weiter günstig entwickelt. Die Unternehmen rechnen damit, dass das in diesem Jahr so bleiben wird. Die insgesamt günstige Geschäftslage und positiven Aussichten basieren auf der guten Nachfrageentwicklung.

Meine Damen und Herren,
dies zunächst in aller Kürze. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit. Für Rückfragen und weitere Erläuterungen stehen wir Ihnen jetzt gerne zur Verfügung.